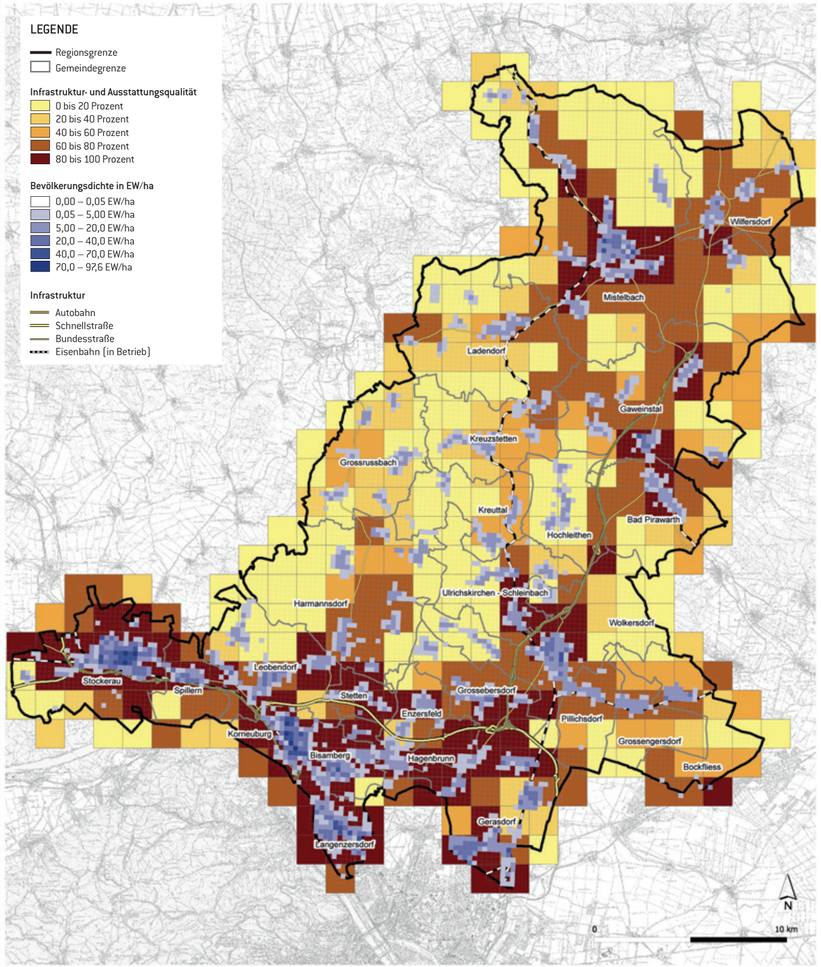
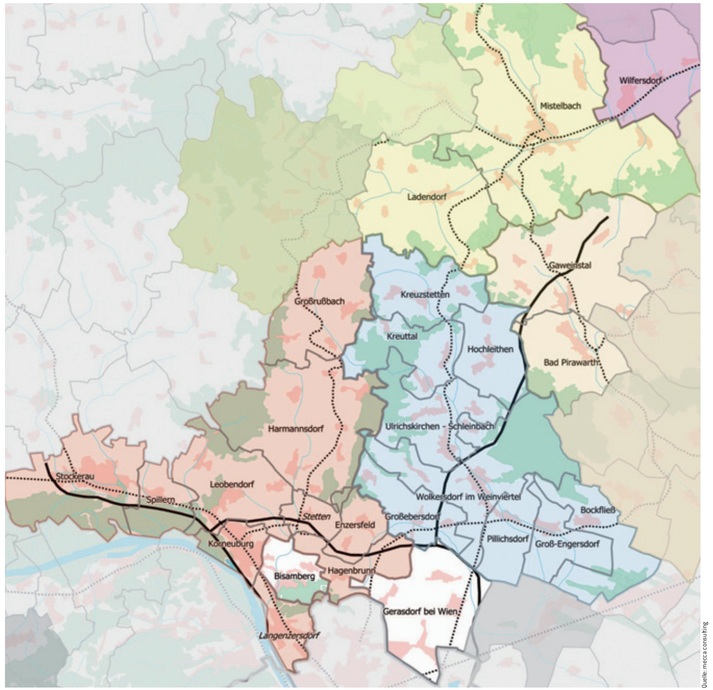
Standortqualität und Bevölkerungsdichte





Quelle: mecca.co.at/atb.zt

Ansprechpartner/Information:

Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik
Mag. Marianne Vitovec
Tel.: 02742/9005-14762
E-Mail: marianne.vitovec@noel.gv.at

Regionalmanagement Niederösterreich
Kleinregionsbetreuung Weinviertel
Dipl.-Ing. Doris Fried
Tel.: 0676/812 20 561
E-Mail: doris.fried@euregio-weinviertel.eu

PLANVERFASSER
mecca, TU Wien

AUFTRAGGEBER
Arge
Regionale Leitplanung
A5-S1/A22

DATENQUELLEN
Statistik Austria: Regionalstatistische Rastereinheiten 250m; Wohnbevölkerung 2010
NÖ Potentialmodell – Rastereinheiten 1,5km, Gewichtung durch die Planungsmeinden im Rahmen der Fokusgruppen im März 2012, Entwicklungsziele aus den Fokusgruppen und örtlichen Entwicklungskonzepten
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung: ÖK50, Gemeindegrenzen

STAND
August 2012

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Marianne Vitovec
GRAFIK: www.horvath.co.at / **DRUCK:** Ueberreuter Print GmbH, 2100 Korneuburg / **COVERFOTO:** www.shutterstock.com
St. Pölten, September 2012

www.noe.gv.at

RAUMDIALOG

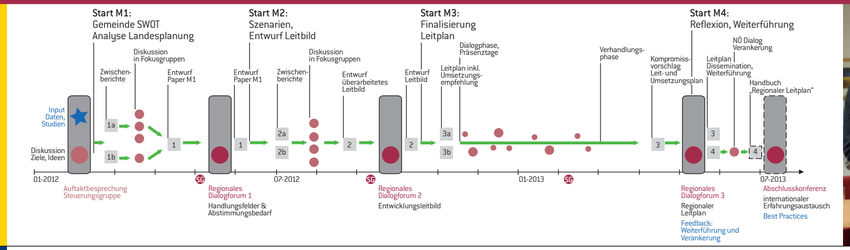
Raumplanung und Regionalpolitik in Niederösterreich

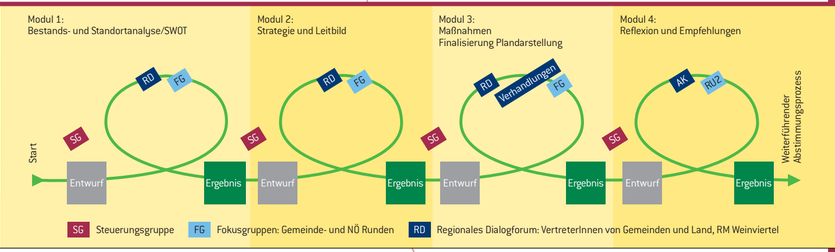
August 2012

Auf Augenhöhe: Regionale Leitplanung Nordraum Wien.

Volle Punktezahl für alle!

Regionale Leitplanung Nordraum Wien





Quelle: mecca consulting

Der Nordraum Wien zählt zu den stärksten Wachstumsräumen Österreichs. Durch die Errichtung der Nordautobahn A5 und der Wiener Außenring Schnellstraße S1 hat sich die Standortgunst im Weinviertel weiter erhöht. Die damit verbundenen Chancen gilt es zu nutzen, negative Folgen möglichst früh zu erkennen und zu vermeiden.

Daher wurde vom Land Niederösterreich unter Federführung von Landesrat Mag. Karl Wilfing sowie von 25 Gemeinden im nördlichen Wiener Umland das Pilotprojekt „Regionale Leitplanung" initiiert.

Motivation und Mehrwert. In partnerschaftlicher Abstimmung wird ein Leitbild zur räumlichen Entwicklung und regionalen Kooperation erarbeitet. Dabei stehen einerseits die Themen nachhaltige Siedlungs- und Standortentwicklung im Vordergrund. Andererseits geht es um die Erprobung einer neuen Herangehensweise in der regionalen Planung auf Basis der bisherigen Erfahrungen mit Kleinregionalen Rahmenkonzepten und Regionalen Raumordnungsprogrammen. Davon versprechen sich Land und Gemeinden:

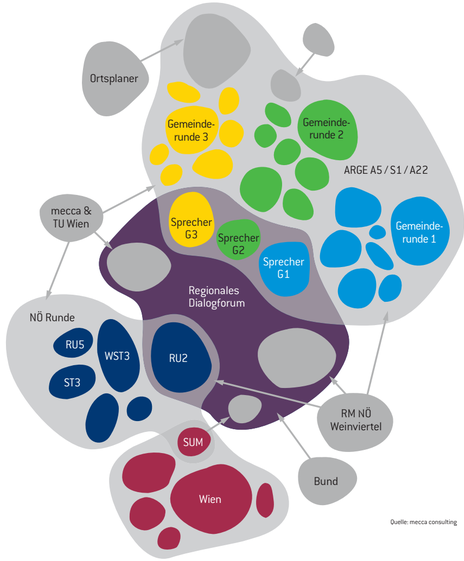
- eine koordinierte Raumentwicklung entlang von A5, S1 und A22 unter breiter Einbindung der relevanten AkteurInnen
- eine erhöhte Akzeptanz und bessere Zielerreichung durch den frühzeitigen und intensiven Dialog von Gemeinden, Region und Land
- eine weitere Stärkung der regionalen Ebene als wichtige Kommunikations- und Abstimmungsplattform
- mehr Effizienz und Einsparung von Kosten durch die Zusammenführung bestehender Planungsprozesse und gemeinsame Planungsschritte
- Planungssicherheit durch verbindliche Inhalte sowie Stärkung der Umsetzungskomponente durch konkrete Entwicklungsziele und -maßnahmen
- die Realisierung einer flächen- und kostensparenden Raumnutzung

Alle Fotos, Archiv

Planung ist Kommunikation!

Grundprinzipien und Handlungsfelder. Aufbauend auf den Ergebnissen der Bestands- und Standortanalyse (Modul 1) und ersten Diskussionsrunden haben sich die Beteiligten im ersten Regionalen Dialogforum auf die Grundprinzipien der räumlichen Entwicklung geeinigt. Hier wurde außer Streit gestellt, dass die räumliche Entwicklung den Grundsätzen der „Strukturierten Stadtregion" folgen soll. Kennzeichnend für diese ist:

- ein vorrangiges Lenken des Wachstums in Gebiete mit guter Versorgungsqualität und Erreichbarkeit
- die Betonung von Polyzentrismus und Zentrennähe
- die Umsetzung in Form von kompakten, energieeffizienten und verkehrsminimierenden Siedlungsstrukturen



Quelle: mecca consulting

Weiters wurden die zentralen Handlungsfelder fixiert. Die Regionale Leitplanung beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit drei Themen: Siedlungsentwicklung (Standortschwerpunkte, Verdichtung/Mobilisierung, wirksame Steuerungsinstrumente, …), Betriebsgebiete (Standortschwerpunkte, Kooperationsmöglichkeiten, …) sowie Landschaftsräume (Vernetzung, Schutz und Erhaltung).

Dialog und Workshops. Der Vielzahl von Interessen und Anliegen wird im Projekt mit einer optimalen Ausgestaltung der Gremien begegnet. Bereits bewährt haben sich folgende Formate:

- Projektsteuerungsgruppe mit VertreterInnen der Gemeinden und des Landes
- Gemeinderunden in Form von drei Fokusgruppen zur Diskussion und Bearbeitung (klein)regionaler Besonderheiten
- Niederösterreich-Runde mit VertreterInnen der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik zur Konkretisierung der Landesziele und Absicherung der Ergebnisse – bei Bedarf wird diese Runde um weitere FachexpertInnen ergänzt
- Regionales Dialogforum als Entscheidungsgremium und Beschlussorgan von Projektmeilensteinen – hier erfolgt Kommunikation und Abstimmung auf breiter Ebene (Land, Gemeinden, FachexpertInnen) unter Teilnahme von Landesrat Wilfing
- Überregionales Dialogforum zur Abstimmung der Ergebnisse mit Nachbarregionen und der Stadt Wien
- Workshopreihe für interessierte Gemeinden zur vertiefenden Bearbeitung von Schwerpunktthemen wie etwa Baulandmobilisierung und -sicherung, Nachverdichtung oder Windkraft

Fact-Box zur Regionalen Leitplanung Nordraum Wien:

- 25 Gemeinden und das Land Niederösterreich
- EinwohnerInnen 2011: 108 200
- Einwohnerzahl pro Gemeinde: Spannbreite von 1 093 – 15 500
- Fläche: 775,7 km²
- Dichte pro Gemeinde: Spannbreite von 57 – 1 270 EW/km²
- Bevölkerungsentwicklung 1981–2011: Plus 33%
- Bevölkerungsprognose bis 2025: Plus 14% (15 000 EinwohnerInnen)

Die fachliche Begleitung und Koordination erfolgt durch das Planungsbüro mecca consulting und die Technische Universität Wien sowie durch das Regionalmanagement Niederösterreich und das Stadt-Umland-Management Wien-Niederösterreich.

25 Gemeinden und 1 Leitbild. Derzeit wird intensiv an der Erstellung des Leitbilds (Modul 2) gearbeitet. Im zweiten Regionalen Dialogforum (Herbst 2012) werden die Ergebnisse diskutiert und erste Inhalte verabschiedet. Auch mit der Umsetzung sowie dazugehörigen wirksamen Maßnahmen (Modul 3) wird man sich im Herbst auseinandersetzen und diese anschließend zwischen Gemeinden und Land verhandeln. Dabei wird zwischen Festlegungen mit Ordnungscharakter und Aussagen mit Orientierungsfunktion unterschieden.

Daran wird letztlich der Erfolg der Leitplanung zu messen sein: Inwiefern gelingt es, die zentralen Inhalte verbindlich zu machen und über die Ordnungsplanung hinaus die gesetzten Entwicklungsziele durch Kooperation und fachliche Unterstützung tatsächlich zu erreichen?